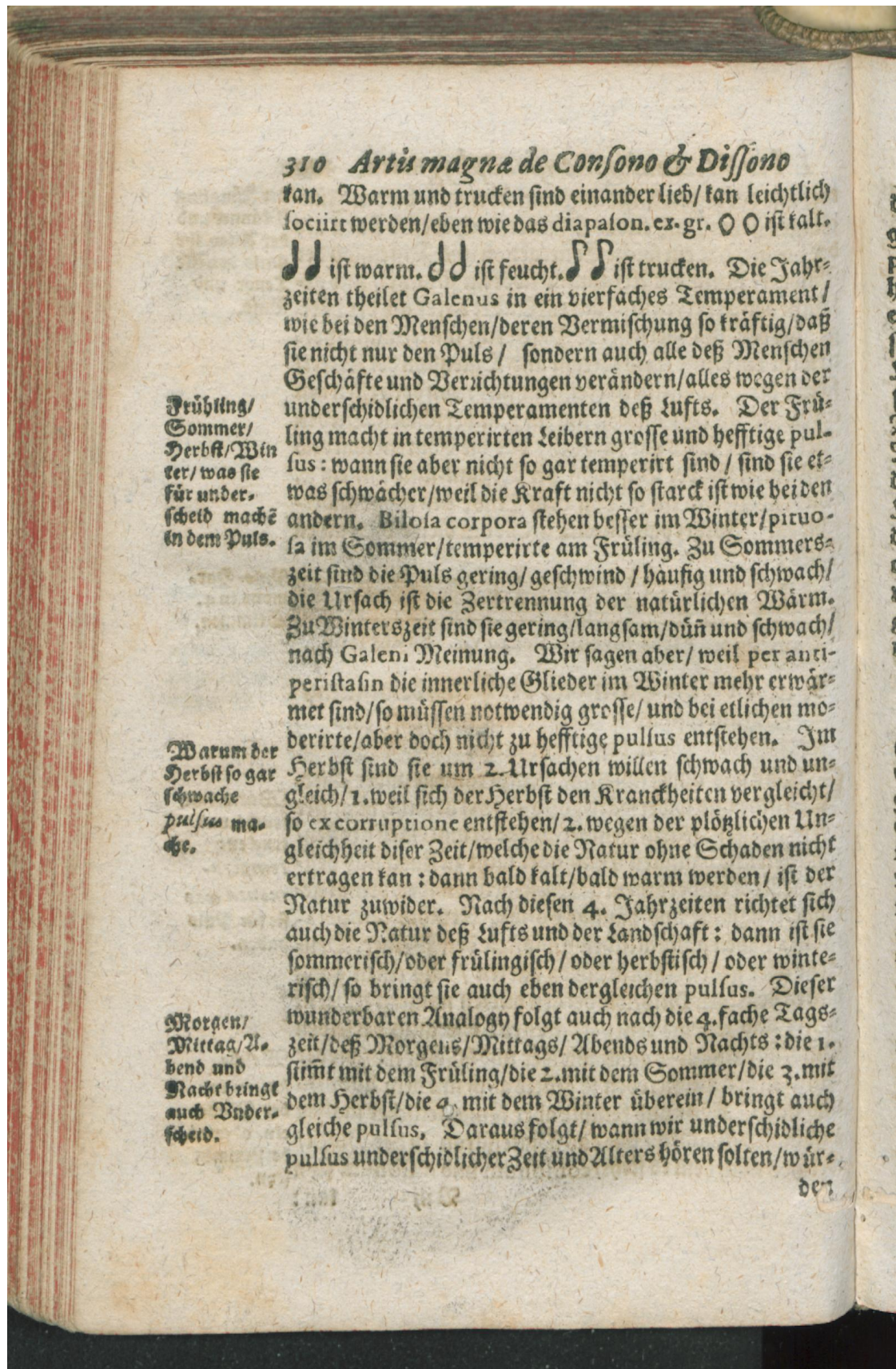


Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 310



310 *Artis magna de Consono & Dissono*

kan. Warm und trucken sind einander lieb/ kan leichtlich lociirt werden/eben wie das diapaton. ex. gr. O O ist kalt.

J ist warm. **J** ist feucht. **S** ist trucken. Die Jahrzeiten theilet Galenus in ein vierfaches Temperament / wie bei den Menschen/deren Vermischung so kräftig/das sie nicht nur den Puls / sondern auch alle deß Menschen Geschäfte und Berichtigungen verändern/alles wegen der unterschiedlichen Temperamenten deß Lufts. Der Frühling macht in temperirten Leibern grosse und hefftige pulsus: wann sie aber nicht so gar temperirt sind / sind sie etwas schwächer/weil die Kraft nicht so stark ist wie bei den andern. Bilota corpora stehen besser im Winter/picuo-la im Sommer/temperirte am Frühling. Zu Sommerszeit sind die Puls gering/geschwind / häufig und schwach/ die Ursach ist die Zertrennung der natürlichen Warm. Zu Winterszeit sind sie gering/langsam/dün und schwach/nach Galeni Meinung. Wir sagen aber/weil per antiperistalin die innerliche Glieder im Winter mehr erwärmet sind/so müssen nothwendig grosse/ und bei etlichen moderirte/aber doch nicht zu hefftige pulsus entstehen. Im Herbst sind sie um 2. Ursachen willen schwach und ungleich/ 1. weil sich der Herbst den Krankheiten ver gleicht/ so ex corruptione entstehen/ 2. wegen der plöghlichen Ungleichheit diser Zeit/welche die Natur ohne Schaden nicht ertragen kan: dann bald kalt/bald warm werden/ ist der Natur zuwider. Nach diesen 4. Jahrzeiten richtet sich auch die Natur deß Lufts und der Landschaft: dann ist sie sommerisch/oder frölingisch/ oder herbstlich/ oder winterlich/ so bringt sie auch eben dergleichen pulsus. Dieser wunderbaren Analogi folgt auch nach die 4. fache Tageszeit/deß Morgens/Mittags/ Abends und Nachts: die 1. stimmt mit dem Frühling/die 2. mit dem Sommer/die 3. mit dem Herbst/die 4. mit dem Winter überein/ bringt auch gleiche pulsus. Daraus folgt/wann wir unterschiedliche pulsus unterschiedlicher Zeit und Alters hören solten/wür-

Frühling/
Sommer/
Herbst/Win-
ter/ was sie
für unter-
scheid machē
in dem Puls.

Warum der
Herbst so gar
schwache
pulsus ma-
che.

Morgen/
Mittag/Ab-
end und
Nacht bringt
auch Under-
scheid.